

Erfahrungsbericht Praktisches Jahr Martinique (25.12. 2017 – 23.03. 2018)

Vorbereitung

Von Dezember 2017 bis März 2018 absolvierte ich einen Teil meines praktischen Jahres auf Martinique. Von meinem Praktikum auf der französischen Karibikinsel erhoffte ich mir neben dem hohen Freizeitwert interessante Einblicke in ein anderes Gesundheitssystem, von den häufigen Krankheitsentitäten in Europa abweichende Prävalenzen sowie die spannende Mischung aus universitärer Versorger für mehrere Karibikinseln und „Tagesmedizin“ für die inseeleigene Bevölkerung. Meine Bewerbung an das „CHU – Centre hospitalier universitaire“ in Fort-de-France schickte ich circa zwei Jahre vor Praktikumsantritt ab. Der Kontakt verlief über E-Mail. Es empfiehlt sich hier relativ hartnäckig zu bleiben und mehrfach nachzufragen, da teilweise Mails unbeantwortet bleiben oder die zuständigen Personen wechseln, ohne dass die Mails weitergeleitet werden. Für die Bewerbung werden ausschließlich ein Lebenslauf und ein Anschreiben auf Französisch benötigt. Nach positiver Rückmeldung musste ich zudem ein ärztliches Zeugnis, eine Bestätigung der Haftpflichtversicherung sowie ein Dokument des Dekans meiner Universität einreichen. Da ich seit meinem Französisch Leistungskurs in der Schule nur noch selten Französisch gesprochen hatte, absolvierte ich im Vorfeld den Kurs „français médical“ des Spracheninstituts. Dieser war hilfreich, ist jedoch meiner Meinung nach für den Aufenthalt nicht unbedingt nötig. Als direkte Vorbereitung nutzte ich vor allem das Taschenbuch „Französisch für Mediziner“. Dieses gibt nicht nur Hintergrundinformationen sondern liefert auch themenspezifisch einen umfassenden Wortschatz, weswegen es auch als Begleiter in der Kitteltasche sehr nützlich ist.

Anreise

Für die Reise nach Martinique empfehlen sich Flüge vom Inlandsflughafen Paris-Orly aus. Da Martinique zum französischen Staatsgebiet gehört gibt es quasi keine Direktflüge vom internationalen Flughafen Charles-de-Gaulle sowie von Deutschland. Zudem sind die Preise von Paris-Orly häufig sehr günstig. Der Flughafen ist entspannt von den verschiedenen Bahnhöfen in Paris erreichbar. In Martinique hatten wir für die erste Zeit ein Auto bei „carfully.fr“ einer privaten Autovermietungsseite für die Antillen gebucht und direkt am Flughafen in Empfang genommen. Die Angebote sind relativ günstig, man muss jedoch sehr gut auf die Konditionen achten. Zudem ist eine Langzeitmiete nicht möglich.

Arbeit im Krankenhaus

Ich entschied mich das Fach Chirurgie auf Martinique zu belegen. Am CHU ist es möglich durch die verschiedenen Abteilungen zu rotieren. Ein Einsatz auf der chirurgischen Intensivstation ist ebenfalls denkbar. Obwohl im Krankenhaus europäische Standards gelten und viele der Ärzte ihre gesamte oder einen Teil ihrer Ausbildung in Frankreich absolviert haben, gibt es viele Unterschiede zum Arbeiten in Frankreich oder Deutschland. Aufgrund der überwiegend schwarzen Bevölkerung der Insel, bestehen andere Prävalenzen von Krankheiten sowie verschiedene Ausprägungen. Dies forderte mich meine Anamnese und Differentialdiagnostik zu erweitern bzw. anzupassen.

Als umfassend lehrreich habe ich die besondere Stellung des CHUs als Universitäts- und Inselpital erlebt. Einerseits werden dort, stationär sowie in den Spezialambulanzen, schwierige und seltene Fälle behandelt, andererseits ist das Krankenhaus allgemeiner Versorger für die Insel. Da das Krankenhaus in Martinique zu einem der besten der kleinen Antillen gehört, werden dort ebenso die Patienten der Nachbarinseln behandelt. Dies erfordert eine spezielle Koordination und Logistik, deren Umfang mir vor meinem Praktikum nicht klar war. Patienten der Nachbarinsel müssen beispielsweise in heiklen Situation längere Zeit im Krankenhaus bzw. auf Martinique verbringen, da

beim Auftreten von Komplikationen bei einer Entlassung und Rückreise keine ausreichende medizinische Versorgung gewährleistet ist.

Zu meinen Aufgaben in den verschiedenen Abteilungen gehörte die Teilnahme an Röntgensitzungen, Visiten, Journal Clubs und Besprechungen. Zudem die aktive Teilnahme als Assistent an Operationen, wie ich es von Praktika in Deutschland gewohnt war. Gegen Ende meines Praktikums musste ich alleine Fälle auf der Visite der Intensivstation präsentieren sowie einen Vortrag zu einem speziellen Thema halten. Vor Antritt meines Praktikums hätte ich niemals gedacht, dass meine sprachlichen Fähigkeiten dazu ausreichen würden. Ich habe jedoch sehr schnell wieder viel dazugelernt und wurde sehr gut gefördert und unterstützt.

Sprache

Auf Martinique leben Franzosen, die ein klassisches Französisch sprechen sowie viele typische Martiniques, die teilweise kreolisch reden, teilweise französisch mit kreolischem Akzent. Vor allem im Krankenhaus besteht häufig Kontakt zu einheimischen Schwestern, Pflegeern und natürlich Patienten. Gerade zu Beginn meines Aufenthalts hatte ich Schwierigkeiten immer alles zu verstehen. Hier darf man auf keinen Fall verzagen, auch viele Franzosen geben teilweise zu, dass sie Verständnisprobleme haben.

Leben

Die Insel hat ein sehr gut ausgebautes Straßennetz und eine gute Infrastruktur. Problematisch ist das öffentliche Verkehrsnetz, welches nur halbwegs gut in der Hauptstadt Fort-de-France und auch hier mit Verspätungen funktioniert. Die Folge sind tägliche lange Staus zur Rush-Hour am Morgen und frühen Nachmittag. Es empfiehlt sich daher in Fort-de-France oder einem angrenzenden Stadtteil/Ort (Lamentin, Schoelcher) zu wohnen. Die Mieten sind vergleichsweise teuer. Ich habe gemeinsam mit einer Freundin eine Wohnung über „fewodirekt“ gemietet. Teilweise findet man auch Angebote bei „airbnb“ oder auf französischen Seiten. Die Miete der Autos ist ebenfalls relativ teuer, aufgrund des begrenzten Angebots. Hier empfiehlt es sich im Voraus zu buchen, auf die Hochsaison zu achten und lokale Angebote zu prüfen. Wenn man dann ein Auto hat, bieten sich unglaublich viele Vorteile die Insel zu entdecken und Land und Leute kennenzulernen. Von Fort-de-France aus sind alle Teile der Insel gut zu erreichen. Die Lebenshaltungskosten sind neben den Mietpreisen für Wohnung und Auto ebenso ziemlich hoch. Als Einkaufsmöglichkeiten bieten sich die typischen französischen Supermarktketten an. Dort findet sich in der Regel eine Mischung zwischen regionalen und importierten Produkten. Die Preise sind jedoch für alle Waren um einiges teurer, als auf dem Festland. Eine weitere Möglichkeit ist es einen der zahlreichen Märkte oder Straßenstände anzusteuern, an denen regionale und saisonale Produkte angeboten werden. Das Preisniveau ist hier jedoch noch etwas höher als im Supermarkt.

Land und Leute

Die Insel Martinique ist sehr abwechslungsreich und bietet viele Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung neben der Arbeit. Neben den verschiedenen Stränden an Karibik- und Atlantikküste sind im Landesinneren sowie an den Küsten viele, verschiedene Wanderwege. Diese führen einen teilweise durch den tiefsten Urwald, zu einsamen Wasserfällen oder auf schlafende Vulkane. Martinique ist zudem eine Kite-Surf Hochburg und besonders bei Anfängern beliebt. Trotz der relativ niedrigen Einwohnerzahl ist ständig etwas auf der Insel geboten. Konzerte, Theater, Sportveranstaltungen und vieles mehr. In den drei Monaten, ist mir sicherlich nicht langweilig geworden. Zudem würde ich einen Ausflug zu einer der Nachbarinseln empfehlen. Beim Leben auf Martinique kommt man als Ausländer sehr schnell in direkten Kontakt mit Einheimischen, die einen durchweg freundlich und offen empfangen. Auf dem Markt oder an der Tankstelle wird man schnell

mal in ein Gespräch über Herkunft usw. verwickelt und hat die Möglichkeit das Leben, die Probleme und Sorgen der Einheimischen kennenzulernen. Kulturell herrscht eine Mischung aus französischer und karibischer Lebensweise, die sich in der Küche, der Mode und dem Verhalten der Einheimischen widerspiegelt.